

Mittendrinn Gedanken

Megi Knüsel, Udligenswil

Die Magie des Nichts-Tun

Ich liebe diese Stunden. Die Stunden an denen ich nicht muss, sondern darf.

So wie heute Nachmittag. Eingekauft ist, geputzt habe ich gestern, zur Arbeit gehe ich erst wieder morgen.

Der Tisch liegt belegt mit noch nicht Gelesenem, im Haus der Duft von meinem «Diät-Schenkeli-Experiment» und draussen schneit es vor sich hin.

Die Vögel sind gefüttert, die Schildkröten im Winterschlaf, mein lieber Mann verpflegt.....

Mir kommt gerade Lorient in den Sinn.

«Herbert? Was machst Du?»

«Nichts!»

«Willst Du nicht was lesen?»

«Nö.....» u.s.w.

Nichts tun... was ist das eigentlich? Also, so konsequent wie Lorient, schaffe ich das nicht. Warum eigentlich? Ist das die Ruhelosigkeit, das Etwas verpassen können?

Ist lesen auch «nichts tun»?

Ist kochen auch «nichts tun» und erst der Abwasch «etwas tun»?

Ist den Schneeflocken zuschauen «nichts tun»?

An liebe Menschen denken, die im Moment um Existenz und Gesundheit kämpfen «nichts-tun»?

An die «Steh auf»-Geschichte vom letzten Sonntag denken «nichts-tun»?

Wie geht es Ihnen? Können Sie einfach «nichts-tun»?

Eigentlich sind es ja 2 Worte. Mit den zweien kann man ganz schön spielen.

Ich tu Dir nichts / Ich habe nichts getan... probieren Sie doch weiter! Es gibt auch Varianten die ganz lustig sind.

So, jetzt habe ich doch etwas getan. Und dies hat Spass gemacht, also gehört es zur Kategorie

«Nichts-Tun»

Ich wünsche Ihnen ganz schöne Momente bei Wortspielereien

Und gute Gesundheit